

Fragebeantwortungen

durch

Dr. Rudolf Steiner

*Nachschrift 2*

Nach einem Vortrage, gehalten im Haag, am 29. März 1913

1) Frage: Begegnet man dem Hüter der Schwelle in einer Inkarnation einmal oder wiederholt?

Antwort: Wenn ein Mensch einmal den Hüter der Schwelle kennen gelernt hat, dann bleibt dieser Hüter für den Menschen ein ihm bekanntes Gefühl. Dass die Frage so gestellt werden kann, rührt davon her, dass man sich noch nicht so ganz daran gewöhnt, wirklich mit seinen Begriffen eine Veränderung vorzunehmen, wenn man die höhere Welt charakterisieren will. Man trägt in diese höhere Welt Raumbegriffe hinauf, während der Raum nur für den physischen Plan einen Sinn hat. Beim Aetherleib müssen wir ja schon den Zeitbegriff anwenden. So ist die Sache nicht, dass man dem Hüter der Schwelle begegnet und dann geht man weiter. Man verliert also den Hüter der Schwelle nicht aus den Augen, bzw. nicht aus seinem Erleben.

Der Fragesteller glaubt, dass es etwas Schlimmes ist, dass man erschüttert wird. Ja, das ist ja gerade das Gute an der Erziehung, dass man erschüttert wird. Das ist ein Urteil des physischen Planes, dass etwas Erschütterndes etwas Schlimmes ist.

2. Frage: Parzifal? (Wo ist die Legende aufgeschrieben?)

Antwort: Die esoterische Legende ist nicht aufgeschrieben, und es konnte nur in unserer Zeit jenes Zeitalter gekommen sein, in der in

ausserlicher Schrift diese ursprüngliche Legende aufgeschrieben wurde.

Chrestien de Troyes ist derjenige, welcher am meisten von allen exoterischen Gestalten die ursprüngliche esoterische Gestalt gibt.

3) F r a g e : Ist Weihrauch schädlich für Pflanzen? Meine Palme geht ein, wenn ich rauchere ?

A n t w o r t : Weihrauch ist nicht gut für Pflanzen. Es handelt sich darum, dass man gerade bei solchen Pflanzen, die nicht am Ende sondern in der Mitte (des Pflanzensystems) stehen, achtgeben muss auf aussere Einflüsse.

4. F r a g e : A l k o h o l ? (Ist der im menschl. Organismus erzeugte Alkohol schädlich ?)

A n t w o r t : Sowohl Zucker, als auch andere Nahrungsmittel, Kaffee, Salat erzeugen im Menschen Alkohol. Der menschliche Leib erzeugt immer etwas Alkohol. Aber was das überhaupt bedeuten soll, ist nicht recht verständlich. Das hat nichts zu tun mit der Frage nach der Bedeutung des Alkohols für den Menschen. Wenn jemand sagt, ~~dann~~ der menschliche Körper erzeugt in sich Alkohol, und er bringt das zusammen mit der Frage, ob man Alkohol trinken soll, so ist das gerade so, als ob man Vegetarier sein soll mit der Frage, ob der menschliche Körper Fleisch erzeugt. Es ist aber halt keine Widerlegung für die Frage des Vegetarismus, dass der menschliche Körper Fleisch erzeugt. Ebenso wenig hat das irgend etwas zu tun mit der Frage des Alkohols, wenn ein solches Produkt erst im Laufe der Verarbeitung der betreffenden Nahrungsmittel im Körper selbst entsteht.

fehlt die Frage.

5) Wo solche Heilverfahren auftreten, so bezeugen sie damit nur, dass heute eine ziemlich allgemein verbreitete Eigenschaft das kurzsinnige Denken ist, nämlich das Denken, das nicht die Konsequenz ziehen kann.

Ein Beispiel dafür: Es wird gesagt, es sei nicht naturgemäss, dass man den Kindern religiösen Vorstellungen beibringe; denn - so sagt man - wäre es den Kindern naturgemäss, dann würden sie ohne äussere Beeinflussung dieser Anlage gemäss sich entwickeln. Das tun sie nicht und das bezeugt, dass diese religiösen Begriffe nicht naturgemäss aus den menschlichen Anlagen sich entwickeln.

Der Mensch macht mit einer solchen Schlussfolgerung oft einen grossen Eindruck auf viele seiner Mitmenschen. Da sollte man doch folgendes bedenken: Ein Mensch, der einsam auf einer Insel aufwächst, er wird keine Sprache für sich allein entwickeln. Darf man daraus schliessen, dass man das Sprechenlernen als etwas Nicht-Naturgemässes ansehen (muss)?

6. F r a g e : Schlaf vor Mitternacht? (Ist der Schlaf vor Mitternacht ~~nachher~~ wirklich wichtiger oder sind alle Nachtstunden gleichwertig?)

A n t w o r t : Im Ganzen muss man sagen, das ist nicht der Fall. Nicht alle Stunden des Schlafes sind gleichwertig ebensowenig wie alle Stunden des Tages gleichwertig sind.

Aber auf der anderen Seite muss man sich sagen: Der Mensch emanzipiert sich in einer gewissen Weise mit der Entwicklung von dem vollständigen Parallelismus mit den Naturvorgängen, so dass wir, wenn wir mehr in primitive, vielleicht auch in natürlichere Gebiete gehen, doch finden, dass der Mensch sich mehr anpasst an den natürlichen Wechsel von Tag und Nacht. Wir finden, dass auf dem Lande die

Menschen mit den Hühnern schlafen gehen. Die Menschen passen sich dem Tages- und Nachtverlaufe an. Das ist aber etwas, wovon sich der Mensch emanzipierte im Lauf der Entwicklung. Aber wovon er sich nicht emanzipiert hat, das ist, dass er dann innerlich.....  
Nehmen wir also an, wir legen uns, statt wie ~~es~~ manche Leute ~~tun~~ um  $\frac{1}{8}$  7 Uhr erst um  $\frac{3}{4}$  12 Uhr nieder. Dann erleben wir allerdings etwas Aehnliches um  $\frac{3}{4}$  12 Uhr, wie der andere am Abend etc. Es ist also so, dass im allgemeinen der Mensch innerlich im Verlaufe seiner Schlafenszeit schon das erlebt, was entspricht der Aufeinanderfolge der Anpassung an die natürlichen Verhältnisse.

Natürlich muss der Mensch dadurch auch wieder auf manches verzichten. In einer gewissen Beziehung, mit Bezug auf gewisse elementare menschliche Seelen- und Leibeskräfte haben die Menschen, die da schlafen gehen mit den Hühnern, - sie haben in Bezug auf elementare Kräfte etwas für sich, was der Mensch verliert, wenn er ~~er~~ sich emanzipiert, wenn er also z.B. noch gegen 10 Uhr zu theosophischen Vorträgen geht. Aber es wird etwas anderes dadurch erworben. Und darauf beruht ja alles Fortschreiten, dass Parallelvorgänge bestehen, und das innerlich fortgesetzt wird, was früher in Anpassung an äussere Verhältnisse da war. Darauf beruht die Evolution. Und dass dass wir in der Verschiedenheit der Stunden zwischen Einschlafen und Aufwachen wahrnehmen oder erleben, auch wenn wir zu einer beliebigen Stunde uns schlafen legen, das ist ein Evolutionsprodukt aus einer Zeit her, wo der Mensch tatsächlich im Einschlafen und Aufwachen sich nach der äusseren Natur gerichtet hat.

7. Frage: Wer ist Melchisedek?

A n t w o r t : Wir haben es da zu tun mit einer jener geistigen Wesenheiten, deren Lebensdauer nicht so eingeschränkt ist, wie das der Menschen ist; sondern mit einer Wesenheit, welche zu parallelisieren ist in gewisser Weise in der Höhe ihrer Entwicklung mit den Angeloi, welche aber eine bestimmte Aufgabe hatte in der Menschheits-evolution.

In meinen Zyklen finden Sie auch an einer Stelle diese Frage besprochen.

8 Frage: Wer sind die drei Fauste?

A n t w o r t : Der Faust, der dem Augustinus gegenübersteht, ist ein Manichäer-Bischof. Wir haben es zu tun beim Manichäismus selber mit einer hohen Initiationslehre; aber im äusseren Ausdruck ist in die Manichäerlehre <sup>manches</sup> ~~manches~~ übergegangen aus den Begeisterungen der dritten nachatlantischen Kulturepoche, der Ägyptisch-chaldäischen. So dass dem Augustinus gegenübertrat in dem Faustus eine Art Erneuerung der dritten Kulturepoche.

Dem Erasmus von Rotterdam ist entgegengetreten in dem Faustus von Paris <sup>Andriolus</sup> Andriolus, gewissermassen eine Erneuerung der vierten nachatlantischen Kulturepoche, der griechisch-lateinischen. Denn die ganze Art und Weise, wie dieser Faust von Paris wirkte auf seine Zeitgenossen, war eine Wiedererneuerung einer tieferen Grundlage der griechischen Kultur, als man diese bemerken konnte an dem anderen Renaissance-Menschen.

Das Hereinragen uralter Traditionen <sup>in die</sup> aus der fünften Kultur-epoche tritt uns entgegen in dem Faust der Volkssage des 16. Jahrhunderts.

So dass wir in den drei Fausten vom hellseherischen Aspekt aus die drei Kulturepochen vor uns haben, die dritte, die vierte und die fünfte. Das bewirkte bei denen, die herannahen fühlten die fünfte Kulturepoche z.B. bei Augustinus, einen gewissen Schauer und ein Grauen vor dem, was eine höhere Entwicklung enthält, was nicht bis zur Egoität hinausführt, und ein Ablehnen.

*Falsch*  
(9) F r a g e : Warum hat Goethe diese Auffassung umgedreht?

A n t w o r t  $\frac{1}{2}$  Goethe ist weitergekommen als diejenigen, die ablehnen, was hereinragt an Egoität des Leibes aus anderen Kulturepochen. Goethe erkennt, dass diese Egoität, wenn sie sich mit höheren Weltinteressen verbindet, zu etwas Berechtigtem werden kann. Goethe führt daher den Faust zu immer höheren Interessen.

Gerade von diesem Standpunkte aus ist der zweite Teil sehr interessant. Im ersten Teil ist Faust nur von persönlichen Interessen beseelt, höchstens noch vom Erkenntnistrieb. Bis zum Monolog, der allerdings eine gewisse Selbstlosigkeit darstellt, lebt doch auch Egoismus in ihm.

Aber im zweiten Teil beginnt aus einem anderen Bewusstseinszustand, der eine Art von höherem Schlaf ist, das Hinausführen des Faust auf den grossen Plan der Welt- und Menschheits-Ereignisse. Gerade aus der schönen Schilderung, wo die vier Teile des Nachtschlafes dargestellt werden, können Sie erkennen, dass die vier Glieder nicht einander gleich sind. Dann geht es allmählich aus dem Egoismus hinaus. Er wird geführt zu allgemeinen Interessen (Die Szene am Kaiserhof, Griechenland). Er macht dann selbst Weltgeschichte. Er erobert ein Land, er macht Erdenphysiognomie. Dann wird er bis in höhere Welten geführt. Er wird hinaufgehoben aus seinem Astralleib,

der die Egoität zu seiner natürlichen Eigenschaft hat. Allmählich wird das gewöhnliche Interesse zum Weltinteresse erweitert. Dann erst kann man sagen, dass verständlich werden die Schlussworte, in denen dargestellt wird, wie das, was sonst als die Egoität des Astralleibes eine Unzulängliches ist, Erreichtnis wird etc.etc.

Goethe also kann wirklich das umdrehen, was früher nicht umgedreht werden konnte, weil man sich nicht zu der Höhe erheben konnte, dass der Astralleib sein persönliches Interesse zu allgemeinen Weltinteressen verarbeiten/müsste.

10. Frage : Ist Rauchen schädlich?

Antwort : Als Genussmittel gehört es in die Reihe der übrigen ~~Genüsse~~ Genüsse, die natürlich zu den persönlichen Interessen gehören. Aber das Rauchen selbst ist neutral gegenüber der esoterischen Entwicklung und kann nicht als störend betrachtet werden.

11. Frage : Ist die Schlange der Vater der Lüge?

Antwort : Der Vater der Lüge ist Ahriman. Die Schlange im Paradiese ist etwas anderes.

12. Frage : Was ist das Verhältnis von Ahriman und Luzifer?

Antwort : Luzifer hat die alte Mondenentwicklung ins Erdendasein hineingetragen. Ahriman die alte Sonnenentwicklung.